

Freilauf- oder Wohnungskatze ?

Angefangen hat es damals (1997) mit einer Katze, der wir in unserem (30er Zone) Wohngebiet bedenkenlos Freigang gewährten. „Mütze“ war unheimlich anhänglich und wir hatten sie von Anfang an in unser Herz geschlossen.

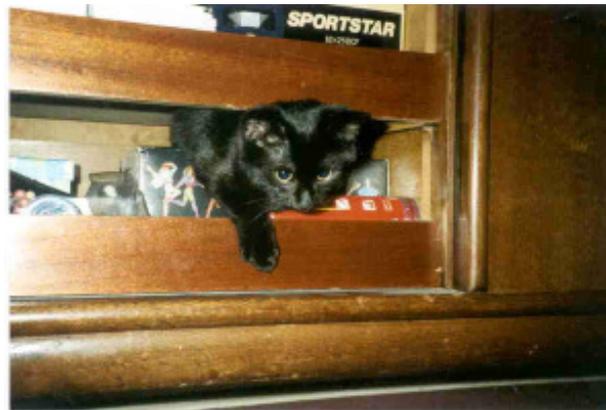
Im September 2001 bekam ich dann in der Arbeit einen Anruf, dass sie vor unserem Haus im Rinnstein lag. Überfahren im morgendlichen Berufsverkehr und der Täter abgehauen!

Es gingen ein paar Wochen ins Land und irgendwie fehlte uns etwas....

Es war viel zu ruhig in der Wohnung und nachdem wir unsere Trauer überwunden hatten legten wir uns ein Geschwisterpärchen („Krümel + Phoebe“) zu, da wir ja beide berufstätig sind und so hatten sie tagsüber Gesellschaft.

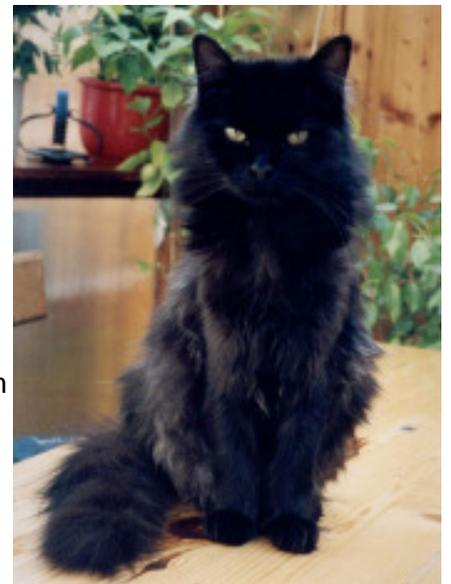


Krümel



Phoebe

Bald folgte ein Kater, den wir über den Tierschutz vermittelt bekamen. Ein Fundkater, der vollkommen nackt war, da man ihn aufgrund seiner Fellverfilzung rasiert hatte. Wir haben ihn mit viel Liebe monatelang aufgepäppelt und als er wieder so richtig prachtvoll aussah, war er plötzlich über 3 Tage verschwunden. Nachdem wir Suchplakate aufgehängt hatten und sich nichts tat, bekamen wir den Tipp, wir sollten doch mal bei der Stadtreinigung anrufen. Ja richtig, die Stadtreinigung entsorgt nämlich auch Tierkadaver, die irgendwo auf öffentlichem Grund herum liegen. Und tatsächlich wurde uns nach genauerer Beschreibung bestätigt, das unser Kater vor 2 Tagen aufgelesen wurde. Nachdem wir dann mit den dortigen Anwohnern gesprochen hatten, waren wir uns ganz sicher.... es war unser „Gismo“! ☺



Gismo

Einige Monate später hatte meine Frau einen Maine Coon Kater im Internet gefunden. 7 Jahre alt, umständehalber abzugeben. Wir also nach Witten (bei Dortmund) gefahren und den unter 3 weiteren Katzen, 4 Frettchen und eines kleinen Jungen, in einer 2 Zimmerwohnung gehaltenen Kater abgeholt. Die Umstände waren, dass der Junge den Kater als sein potenzielles Opfer ausgesucht hatte und ihn ständig tyrannisierte und außerdem stand ein Umzug an.

Da waren es wieder 3. Wir haben fast ein Jahr gebraucht, um den völlig verstörten und verängstigten „Coonie“ einigermaßen zugänglich zu machen. Auch heute hat er in bestimmten Situationen noch unverständliche Ängste.



Coonie



Tja, und wo 3 satt werden, da werden bekanntlich auch 4 satt! Somit sollte dann noch ein norwegischer Waldkater folgen. Die Besitzer mussten umziehen und konnten ihn nicht mitnehmen. Wir haben ihn uns angesehen und erbaten uns noch (wie immer!) ein paar Tage Bedenkzeit. Zwei Tage später als wir abends nach Hause kamen wurde vor unseren Augen unsere Phoebe überfahren. Diesmal konnte der Autofahrer aber nichts dafür. Er fuhr langsam und die Katze lief ihm unter das Auto, so dass er sie mit den Hinterreifen erwischte. Es war nichts mehr zu machen.

Jetzt kam dann wieder der Gedanke eines Geheges, damit wir nicht ständig mit der Angst um unsere Fellmonster leben müssen. Der wurde allerdings bald wieder verworfen, da es fast unmöglich und sehr kostspielig ist über 650 m² Grundstück katzensicher zu machen.

Kurzum... der rote Norweger „Pucki“ zog bei uns ein und wir waren wieder glücklich mit unseren dreien.



Da man dann des Öfteren in Tierheimen und auf Internetseiten unterwegs ist, ist es dann nur eine Frage der Zeit, bis man wieder einen armen Wurm findet. So geschehen dann ein halbes Jahr später. Im Nürnberger Tierheim saß wieder mal eine Zuchtbeschlagnehmung ein.

30 Maine Coon (auch Mix), aus einer Kellerzucht, unter dementsprechend schlechten Bedingungen.

So kam es, dass „Mairo“ bei uns einzog. Er hatte Durchfall, Zahnfleischentzündung und ein allgemein geschwächtes Immunsystem. Nach vielen Tierarztbesuchen, spezieller Ernährung und viel Geduld, geht es ihm heute (1 Jahr später) prächtig. Er muss zwar immer noch Medikamente nehmen, aber er fühlt sich pudelwohl in seinem neuen Zuhause.



Maschendrahtzaun



Eingangsschleuse

Ein weiteres Problem für Freigänger ist auch, dass doch viele Leute (sie meinen es ja gut) Futter und auch Milch aufstellen und somit ein Durchfallproblem bei anfälligen Katzen nicht in den Griff zu bekommen ist, da ständig falsche Sachen zugefüttert werden. Nicht nur die Milch verursacht bei vielen Katzen Durchfall, sondern auch ungewohnte Nass- und Trockenfuttersorten.

Noch ein großes Problem sind auch immer noch Katzenfänger, die nach wie vor unterwegs sind.

....oder irgendwelche Katzenquäler, wie man immer öfter in der Presse zu lesen bekommt. Außerdem gibt es dann noch die Revierkämpfe mit anderen Nachbarskatzen. Wir können schon gar nicht mehr zählen, wie oft wir mit Bissverletzungen schon beim Tierarzt waren.

Wir waren immer dagegen unsere Tiere einzusperren, aber nach all den schlechten Erfahrungen, die wir nun erlebt haben, sind wir froh, wenn wir abends nach Hause kommen und sicher sein können, dass unsere Fellnasen alle wohlbehalten noch da sind.

Sicher ist für einige die Umstellung schwierig, gerade wenn sie schon einige Jahre den kompletten Freigang genossen haben, aber da werden sie sich auch dran gewöhnen.

Es reicht ja vielleicht auch schon ein abgegrenzter Bereich, in der Größe eines Wintergartens, gerade bei Katzen, die noch keinen Freigang hatten.

Ach ja übrigens..... seit Mitte November 2005 haben wir wieder vier!
Irgendwie sind wir über die Maine-Coon-Hilfe gestolpert und da ist dann ein roter Kater aufgetaucht....

„Legolas“ hat sich schon eingelebt. So schnell wie diesmal ging die Integration noch nie.
Ein paar Tage fauchen und schon war er akzeptiert. Er traut sich noch gar nicht richtig raus,
da er es überhaupt nicht kennt. Aber er wird bestimmt glücklich in seinem Garten!



Mairo

(er ist nicht dick! das ist nur das Fell)

Nach wie vor blieb aber die Angst, da es die meisten Autofahrer nicht interessiert, dass sie durch eine verkehrsberuhigte Zone fahren und unsere Straße immer wieder gerne als Abkürzung im Berufsverkehr benutzt wird.

Im Juni 2005 hat es dann unseren Pucki erwischt. Nachbarn gaben uns die Nachricht, dass eine rote Katze im Straßengraben gefunden wurde. Da wir ja mittlerweile in der Nachbarschaft als Katzennarren bekannt sind, denken die Leute immer gleich an uns. Das war dann somit die vierte tote Katze in 4 Jahren!

Nun war das Thema Gehege heißer denn je. Erst mal wurden Angebote von verschiedenen Firmen eingeholt. Hierbei stellte sich dann heraus, dass wir zwischen 7000 und 9000 Euro investieren müssten, um eine Komplettlösung mit teilweise festem Zaun, sowie teilweise Maschendrahtzaun zu bekommen. Das war dann doch ganz schön heftig.

Entschieden haben wir uns dann für eine Baumarktlösung in Eigenleistung. Nachdem der 2m hohe Zaun dann eingeweiht war, traute ich meinen Augen nicht..... wir hatten doch tatsächlich Spiderman – Katzen, die den 2m Maschendrahtzaun hochgingen und nach unten sprangen. Somit wurde eben noch nachgebessert und ein Überhang nach innen angefügt. Gesamtmaterialkosten: ca. € 3000,- (da z.B. die 2m Türen Sonderanfertigungen sind)



(wie man hier sieht, kann man auch auf einen vorhandenen Zaun einen Aufbau machen)

© Andrea und Klaus Gietl, Dezember 2005